

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

## 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung beim Praktikumsgeber)

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester begannen bereits im Jahr 2019. Ursprünglich bewarb ich mich für ein Semester an der UNC Charlotte in den USA, für welches ich im Dezember 2019 auch eine Zusage erhielt. Der Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 warf dann allerdings alle meine Pläne über den Haufen. Schweren Herzens musste ich das für August 2020 geplante Auslandssemester absagen. Kurz darauf bewarb ich mich auf einen der Restplätze für das Beit Berl College im Sommersemester 2021. Den Platz erhielt ich recht schnell ohne neuen Bewerbungsprozess, da ich diesen bereits zuvor durchlaufen hatte. Im Januar 2021 wurde aber auch dieses Auslandssemester seitens des Beit Berl College abgesagt. Erst im September 2021 sollte es dann so weit sein, wir konnten endlich nach Israel aufbrechen. Um das benötigte A2 Studentenvisum zu erhalten, musste ich beim Generalkonsulat in München unter anderem ein Antragsformular, den Nachweis über eine Auslandsrankenversicherung, mein Impfzertifikat sowie eine Ausnahmegenehmigung des israelischen Gesundheitsministeriums (welche wir vom Beit Berl College erhalten hatten) einreichen. Aufgrund der teils undurchsichtigen und sich ständig ändernden Regeln während der Corona-Pandemie, empfand ich den Visa Prozess als eine Achterbahnfahrt der Gefühle – letztendlich aber mit positivem Ausgang. Die Bewerbung am Beit Berl College selbst war dagegen schnell und unkompliziert. Sehr hilfreich war dabei auch, dass die Koordinatorin für den Studentenaustausch am College in Israel stets zügig auf E-Mails antwortete und mit gutem Rat zur Seite stand.

Bitte **unterschreiben** Sie Ihren Bericht und reichen ihn **digital** (per Email-Anhang an [outgoings@ph-ludwigsburg.de](mailto:outgoings@ph-ludwigsburg.de)) beim International Office der PH ein.

Denken Sie bitte auch daran, den Antrag auf Anerkennung, die Confirmation of Stay und ggf. das Transcript of Records im IO einzureichen.

## **2. Unterkunft**

Im Hinblick auf die Unterkunft standen grundsätzlich zwei Optionen zur Wahl. Man konnte sich entweder für eine Unterkunft auf dem Campus entscheiden (Doppelzimmer oder Einzelzimmer) oder sich selbständig eine Wohnung suchen. Da die Mietpreise in ganz Israel, aber insbesondere um Tel Aviv herum, sehr hoch sind, entschied ich mich für ein Einzelzimmer auf dem Gelände des Colleges. Auch hierfür war der Preis etwas höher als im Durchschnitt in Deutschland. Es ist auch wichtig anzumerken, dass der entsprechende Betrag in Schekel in bar zu entrichten war. Das Zimmer wurde durch das International Office mit Töpfen, Besteck, Tellern und einigen Putzutensilien grundausgestattet. Der allgemeine, bauliche Zustand meiner Unterkunft war jedoch eher als etwas unterdurchschnittlich zu betrachten. Insgesamt war ich dennoch froh mich für ein Zimmer auf dem Campus entschieden zu haben, da man es so natürlich nicht weit zu den Vorlesungen hatte und es auch die Möglichkeit gab einheimische Studenten besser kennenzulernen.

## **3. Studium an der Gasthochschule**

Bereits vor meiner Ankunft in Israel konnte ich aus dem Vorlesungsverzeichnis für internationale Studenten eine Vorabwahl an Kursen treffen. Da mein Auslandssemester zwei Semester später als geplant stattfand, kamen für mich persönlich leider nur noch wenige Seminare für eine spätere Anrechnung an der PH in Betracht. In meiner ersten Woche am College ging ich dann mit der Koordinatorin nochmals meinen Stundenplan durch. Hierbei ergaben sich eine Vielzahl von Veränderungen. Für mein Studienfach Englisch gab es dabei deutlich mehr Kurse als für mein zweites Fach Geographie. Der Grund hierfür war, dass diese Seminare im Regelfall nur auf Hebräisch angeboten wurden. Mit dem finalen Stundenplan war ich schließlich dennoch zufrieden, da die Seminare nicht verstreut über die ganze Woche stattfanden.

den, sondern konzentriert an drei aufeinanderfolgenden Wochentagen. Der Arbeitsaufwand in den einzelnen Kursen variierte dabei recht stark.

Es gab Kurse, die recht einfach zu bewältigen waren und jene, die wöchentlich sehr viel Zeit in Anspruch nahmen – und dass bei gleicher Anzahl an Credit Points. Als besonders positiv empfand ich den Kurs „Gartenbau.“ Dieser hatte mit meinem Studium in Deutschland zwar keine Berührungspunkte, bereitete mir aber dennoch große Freude. Der Anbau von verschiedenen Gemüsesorten und die Pflege der Felder war eine willkommene Abwechslung zum „klassischem“ Unterricht – auch weil einige meiner Seminare ausschließlich online stattfanden. Als internationale Studenten besuchten wir außerdem gemeinsam den Kurs „Conversational Hebrew“, in dem wir die Grundlagen der Hebräischen Sprache in Wort und Schrift erlernten. Da mich fremde Sprachen generell interessieren, war dies ein sehr gutes Angebot seitens des Colleges. Außerdem erwiesen sich die hierbei gewonnenen Sprachkenntnisse in so manchen Alltagssituationen als durchaus nützlich. Sehr schön am Beit Berl College fand ich auch, dass hier jüdische und arabische Israelis gemeinsam studieren, was in Israel nicht immer die Regel ist. Dadurch erhielt ich interessante Einblicke in beide Kulturen.

#### **4. Alltag und Freizeit**

Wie ich bereits zuvor erwähnt hatte, konzentrierten sich meine Seminare auf lediglich drei Tage in der Woche. An diesen Tagen stand das Studium im Vordergrund und es lohnte sich zeitlich zumeist nicht mehr den Campus zu verlassen. Die von den Dozenten gestellten Aufgaben erledigte ich meistens gleich im Anschluss an die Seminare, damit ich den Rest der Woche Freizeit hatte. Das College liegt etwas nördlich der Stadt Kfar Saba und befindet sich doch ein ganzes Stück von Tel Aviv entfernt. Da es auf dem Campus am Wochenende eher ruhig ist, verbrachte ich meine freie Zeit eher damit die verschiedenen Regionen Israels zu erkunden. Ein großer Vorteil hierbei war, dass eine Mitstudentin über ein Auto verfügte. Dies erleichterte das Reisen um ein Vielfaches. Mit den recht günstigen öffentlichen Ver-

kehrsmitteln können zwar alle wichtigen Städte erreicht werden, jedoch kommt man nicht so einfach in entlegene Gegenden, die landschaftlich oft viel zu bieten haben.

Auch sollte man bedenken, dass am jüdischen Shabbat (Freitagabend bis Samstagabend) nahezu keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren, was das Reisen ohne Auto sehr erschwert. Nichtsdestotrotz kann man in Israel wirklich viele schöne Städte besuchen und traumhafte Landschaften genießen. Hinzu kommt die sehr diverse Kultur in Israel. All das machte für mich den Aufenthalt in Israel zu einer unvergesslichen Erfahrung.

## **5. Fazit**

Das Auslandssemester war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Es gab mir die einzigartige Möglichkeit für einen längeren Zeitraum in einem fremden Land zu leben und zu studieren. Die besuchten Seminare gewährten mir zum Beispiel einen interessanten Einblick in das israelische Lehramtsstudium und Schulsystem. Hier von konnte ich auch einiges für mein Studium in Deutschland lernen. Darüber hinaus war es sehr spannend in die israelische Gesellschaft, die neben Juden auch aus Arabern und Drusen besteht, einzutauchen. Man hatte also die Möglichkeit in einem sehr kleinen Land die facettenreichen Kulturen hautnah zu erleben und sich die verschiedenen Meinungen der Menschen z.B. zum Israel-Palästina Konflikt anzuhören. Des Weiteren zeichnete sich das Land Israel für mich auch durch seine vielfältige und wunderschöne Landschaft aus. Neben den klassischen Städten wie Tel Aviv und Jerusalem gab es unzählige weitere schöne Orte zu bewundern. Insgesamt war der Auslandsaufenthalt also ein durchweg positives Erlebnis, auf das ich immer wieder mit Freude zurückblicken werde. Auch konnte ich wichtige Erfahrungen für meinen weiteren Lebensweg sammeln. Ein Auslandssemester am Beit Berl College würde ich jederzeit nochmal machen.